



hat aber noch den ganz regulären Gewalttag, daß sie allein gottlich urhebbar sei, und deswegen lebt sie, daß sie dem wahren Interesse des Staates wie entspricht sein kann. Der Staat, der sich entstehen könnte, die katholische Kirche nach diesem Grundsatz zu behandeln, müsse an denselben glauben, d. h. wiederum katholisch sein oder werden. Das über diese zwingende Aufsichtungen geltenden der ultramontanen Partei in der katholischen Kirche und dem modernen Staat ein volles Einverständnis nicht möglich ist, liegt auf der Hand. Es geht darum nur eine Möglichkeit, nämlich die praktische Verständigung von Gott zu Gott. Damit hat wir in Verhältnis zum Gottesdienst gekommen und so muß es weiter gehen."

Leider reicht man aus diesem Schluße, daß die „Pöhl“ weit davon entfernt ist, den rechten Schluß aus dem ultramontanen Grundausdruckungen und Aufforderungen zu ziehen. Zum Frieden ist man durch die Verstärkung des Fuch zu Fall in Preußen nicht gekommen, das lehrte jetzt der Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenbundes und jeder Blatt in die ultramontane Presse. Nun gibt es so wie, wie es bis jetzt gegangen ist, so gelangt der verpflichtete Sezess Schiffs-Schiff dahin, wohin die Herren Dr. Weber und Gewerbe ihn haben wollen. Sie haben das schon genug gebracht. Sägt er sich noch weiter drängen, so werden zwar dem Herrn Reichskanzler eine Zeit lang für seine auswärtige Politik die Mittel nicht fehlen, aber er wird auch bald genug inne werden, daß ein Reichsflügel und preußischer Ministerpräsident, der sich vom Gutrum der inneren Politik vorbereitet läßt, auch seine auswärtige Politik tragen darf, die ihm nicht von der vermeintlichen Oberherrschaft über alle Staaten und Reiche dictiert wird.

„Der Herr Reichs-Rat“ wird lebhaft klagen darüber gefüllt, daß bei der zweiten Beratung des Kolonialstaats „die obersten Instanzen“ von der Belehrung an der Verbündung sich ausgedrohten haben. Das Blatt meint, wenn der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes energisch in die Erörterung eingegriffen hätten, dann wären vielleicht die von der Budgetcommission beschlossenen Abträge nicht vom Fleisch geworfen worden. Mit dem neuen Colonialsecretar, der erst wenige Monate im Amt sei, habe der Reichstag verhältnismäßig leichtes Spiel. Das Blatt führt dann folgendem fort:

„Der Herr Reichskanzler ist im Reichstage einer ziemlich seltsamen Erörterung geworden, und wenn man bei der Methode steht, die Rechte des Königs mit dem Parlament jedem allein zuschreibt zu lassen, ohne daß dabei, wo immer es erforderlich ist, die Univeritas des Reichstages zur vollen Geltung gebracht wird, so wird man sich wundern dürfen, daß die Reform eine Reife unzähliger Rücksichten erledigt durch Streichungen, die keiner wohl zu vermieden wären, daß die einzelnen Rücksichten aber tatsächlich doch kein eine Niederlage der Regierung sind und daß aus deren Glätzung sich nicht zwei wenigsten der oft recht ehrbarende Ton, die von Jahr zu Jahr beständiger Prosa der Reichstagsverhandlungen und der Art der Dinge im Reichstage entwölft, sondern auch jene Gleichgültigkeit, die in dem politischen Betrieb der Spargens ihren Ausdruck findet. Nicht der Kanzler des Reichstags, sondern ganz Außen-Parlamentsbürokraten des Centrums und der Linken, die in allen Fragen ausstehend und entschieden sind und die somit eigentlich Deutschland regieren. Der neue Colonialsecretar gilt dem Reichstage noch nicht als vollwertige Autorität für Ostasien. Um so unerträglicher wäre es gewesen, die Wahlfrage vom Reichskanzler selbst im großen Zug in die Hand genommen wurde.“

Dad ist zweifellos richtig; aber die „Biel. R. Nach.“ werden trotz ihrer guten Kenntnisse des Herrn Reichskanzlers nicht bewegen, sich an Verhandlungen zu beteiligen, in die einzugehen er nicht für produzierig hält. Wenn „seine“ Deputirten Parlamentsbürokraten des Centrums und der Linken, das nach der Ansicht des Blattes eigentlich Deutschland regieren, den Wunsch nach der Ausweitung des Reichsflügels äußern, so würde dieser Wunsch wahrscheinlich wünschungsfähiger sein. Aber er wird sicherlich nicht gehörig werden. Viele andere Parlamentsbürokraten des Centrums werden es sich gern gefallen lassen, daß sie allmählich regieren lassen.

Einem Mitarbeiter des „Blattes“ gegenüber hat der König von Serbien, dem eindeutig eine große Freude bereitet, interviewt zu werden, bekanntlich auf seine jahrempathie für Preußen Ausdruck gegeben und Österreich-Gebürtigen in einem etwas geringschätzigen Sinne. In Wien sagt man sich die Erörterung darüber wenig mehr, aber in Berlin läßt den jungen Herrscher der „Pöhl“ gründlich die Zähne, nachdem er zunächst die volle Schale seiner Ironie über den kleinen Serenbach ausschüttet hat. Die Politik der „Zwei Osten im Westen“, die Alpenländer verstehen will, habe keine Aussicht, es sei absolet unmöglich, den Überlebensstreit von „Kunst und Religion“ zu folgen, wie den Weg nach Petersburg weisen, und zugleich den Bewegungen eines schwäbisch-sächsischen Verhäl-

nisses zu Österreich-Ungarn gerecht zu werden. Ein Befolgsatz, daß von dem Juge der Kunst und Religion zu Kuhland hingerichtet werde, geht seiner Selbstverständlichkeit und Selbstbestimmung mit Naturtheoriehübsigkeit verlustig. Österreich-Ungarn aber könne nur mit selbstständigen, seinem standen Glaubens unterliegenden Balkanstaaten rechnen.

Das Problem steht keineswegs so, daß Serbien entweder russisch oder österreichisch-ungarisch Politik machen soll; nein, Serbien soll durchaus freidich Politik machen und sich darum lassen, irgend einer übermächtigen Optionen als Werkzeug zu dienen. Der russische Balkanpolitik ist mit hoher Empfehlung nicht geboten und mit Balkanpolitik gibt es sich nicht an. Wo sie gegen Gott steht, dort setzt sie jeder Balkanstaatlichkeit den Fuß auf den Boden, denn die Balkanstaaten insgesamt sind ihr Mittel zum Zweck, aber nicht Selbstzweck. Und wenn zugestanden der politischen Monarchie und Kuhland erzielten Verständigung und ungestoppter hochherziger friedlicher Zusammenhalt des Balkans in unserem Verhältnisse zu der nordischen Macht in Bezug auf den Balkan noch ein unbekannter Reck besteht, so macht dies eben der elementare Unterschied zwischen dem kaiserlichen aggressiven Juge der russischen und den konserватiven Charakter der österreichisch-polytechnischen Politik — ein Unterschied, der nicht gegen den Willen der Petersburger Regierung oft genug spontan in die Erörterung tritt.

In seines weiteren Ausführungen geht das Peter Blatt sogar zu Drohungen über, indem es dem sächsischen Nachbar vor die Seite stellt, daß der Zar weit, Österreich-Ungarn aber sehr nah sei. Wenn Serbien durchaus seine Autonomie an eine freie Macht verlieren will, so kann dessen Verlangen Erfüllung werden, aber es steht nirgendwo anders, daß es an Rückzug verlieren müßt. — Die letzte Warnung wird wohl in Polen ziemlich ungünstig verfallen, denn man will dort zu gut nach Süden unter freien Umständen Österreich-Ungarn gesetzten würde, bis serbische Selbstständigkeit ausgestrahlt.

### Deutsches Reich

12 Berlin, 13. März. Neben das Färden von Geschäft- und Reiseaufmitteln sind in letzter Zeit auf Handelsstellen gewöhnliche Wünsche laut geworden, die aber auf Erfüllung keine Aussicht haben dürften. Gefundene schädliche Färden dürften zur Gestaltung von Abnahmes- und Gewinnmitteln nach den Bestimmungen des Abnahmevertrages vom 14. Mai 1879 und des Schiffserwerbs vom 5. Juli 1887 nicht verwendbar werden; das Schiff verloren und Interessenträger von Abnahmes- und Gewinnmitteln, welche diesen Verlust zweifellos herbeiführt, ist mit Strafe bedroht. Über die Gültigkeit des Färden mit unschädlichen Färden bestehen besondere Vorschriften nicht; die Bezeichnung dieser Färde richtet sich nach § 20 und 21 des Abnahmevertrages, wonach mit Strafe bedroht ist, wer zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr Färbungen oder Gewinnmittel nachmals über verschafft, welche wissenschaftlich oder technisch Färbungen oder Gewinnmittel, welche verbunden oder nachgewandt über verschafft sind, unter Verfälschung dieses Urkunfts verfasst, oder unter einer zur Täuschung geeigneten Beschriftung gefälscht. Rücksicht in jedem Falle ist das Färden eines Abnahmes- und Gewinnmittels als eine Verfälschung anzusehen, vielmehr dient es dem Verbrechern der Färbung selbst, ob er die Voraussetzung einer fiktiven Verfälschung gegründet. In den beobachteten Färbereien besteht eine Aenderung einsetzen zu lassen, erscheint sowohl aus allgemeinen Gründen, als auch insbesondere aus Rücksicht auf die Verbraucher, deren Interessen bei der Regelung des Färbungsmittelvertrages nicht zuerst geladen werden dürfen, nicht ratsam. Insbesondere in dem Hintergrund einer Welle einer Verfälschung im Sinne des Abnahmevertrages oder einer herzürigen Färbung ist, daß eine Einführung von Färbereien bislang nicht vorgenommen werden kann, und die Voraussetzung der Prüfungsbehörde bislang weiter vom Herrn Reichskanzler ins Auge gesetzt, und im Schoße des Bundesrats vor einer der Vierdelegierten in Anerkennung gebracht.

— Es besteht die Absicht, die zweite Sitzung des preußischen Staats, nächstens unter Jubiläumsausgabe von Abnahmen, die spätestens zum Sonnabend dieser Woche zum Abschluß zu bringen und sodann am Montag und Dienstag die erste Sitzung folgen zu lassen, damit das Gesetz zu dem am 20. bevorstehenden Fulmamente seiner Finanzkommission des Staats erbalten kann. Sodann soll wieder die erste Sitzung des Gesamtministeriums über die Eröffnung eines Oberpräsidiums für Berlin folgen. Lieber Beginn und Ende der Oberpräsidium sind noch keine bestimmten Zeitpunkte festgestellt.

— Nach dem Stande der Beratungen der XIII. Commission für das Weingesetz löst sich kaum anzunehmen, daß die Gemeinschaft eine zweite Beurteilung des Gutwurfs noch vor Ostern wirklich abhalten können.

— Die „Germania“ kommt heute auf die Frage der bevorstehenden Kardinalsernennungen zurück und weiß noch, daß wenn die darüber umlaufenden Angaben richtig sind, von den dann 71 Kardinälen 43 Italiener sein würden und betrifft dazu:

„Bei aller Skepsis vor der unbestreitbaren Autorität des apostolischen Stuhls kann man aber doch den Wunsch haben, daß das Kardinalskollegium in seinen Mitgliedern nach Möglichkeit ein gezeitiges Bild der weltumfassenden Katholizität, d. h. allgemeinen Kirche sei. Dies heißt Deutschland erfordert, so wie es gegenwärtig wohl sonst eine Nation auf dem gesamten Erdkreis geben, welche so schwache Bedeutung im heiligen Geiste und der katholischen Kirche wie Italien.“

— Nach dem Stande der Beratungen der XIII. Commission für das Weingesetz löst sich kaum anzunehmen, daß die Gemeinschaft eine zweite Beurteilung des Gutwurfs noch vor Ostern wirklich abhalten können.

— Die „Germania“ kommt heute auf die Frage der bevorstehenden Kardinalsernennungen zurück und weiß noch, daß die darüber umlaufenden Angaben richtig sind, von den dann 71 Kardinälen 43 Italiener sein würden und betrifft dazu:

„Bei aller Skepsis vor der unbestreitbaren Autorität des apostolischen Stuhls kann man aber doch den Wunsch haben, daß das Kardinalskollegium in seinen Mitgliedern nach Möglichkeit ein gezeitiges Bild der weltumfassenden Katholizität, d. h. allgemeinen Kirche sei. Dies heißt Deutschland erfordert, so wie es gegenwärtig wohl sonst eine Nation auf dem gesamten Erdkreis geben, welche so schwache Bedeutung im heiligen Geiste und der katholischen Kirche wie Italien.“

— Die „Germania“ kommt heute auf die Frage der bevorstehenden Kardinalsernennungen zurück und weiß noch, daß die darüber umlaufenden Angaben richtig sind, von den dann 71 Kardinälen 43 Italiener sein würden und betrifft dazu:

„Bei aller Skepsis vor der unbestreitbaren Autorität des apostolischen Stuhls kann man aber doch den Wunsch haben, daß das Kardinalskollegium in seinen Mitgliedern nach Möglichkeit ein gezeitiges Bild der weltumfassenden Katholizität, d. h. allgemeinen Kirche sei. Dies heißt Deutschland erfordert, so wie es gegenwärtig wohl sonst eine Nation auf dem gesamten Erdkreis geben, welche so schwache Bedeutung im heiligen Geiste und der katholischen Kirche wie Italien.“

— Die „Germania“ kommt heute auf die Frage der bevorstehenden Kardinalsernennungen zurück und weiß noch, daß die darüber umlaufenden Angaben richtig sind, von den dann 71 Kardinälen 43 Italiener sein würden und betrifft dazu:

„Bei aller Skepsis vor der unbestreitbaren Autorität des apostolischen Stuhls kann man aber doch den Wunsch haben, daß das Kardinalskollegium in seinen Mitgliedern nach Möglichkeit ein gezeitiges Bild der weltumfassenden Katholizität, d. h. allgemeinen Kirche sei. Dies heißt Deutschland erfordert, so wie es gegenwärtig wohl sonst eine Nation auf dem gesamten Erdkreis geben, welche so schwache Bedeutung im heiligen Geiste und der katholischen Kirche wie Italien.“

— Die „Germania“ kommt heute auf die Frage der bevorstehenden Kardinalsernennungen zurück und weiß noch, daß die darüber umlaufenden Angaben richtig sind, von den dann 71 Kardinälen 43 Italiener sein würden und betrifft dazu:

„Bei aller Skepsis vor der unbestreitbaren Autorität des apostolischen Stuhls kann man aber doch den Wunsch haben, daß das Kardinalskollegium in seinen Mitgliedern nach Möglichkeit ein gezeitiges Bild der weltumfassenden Katholizität, d. h. allgemeinen Kirche sei. Dies heißt Deutschland erfordert, so wie es gegenwärtig wohl sonst eine Nation auf dem gesamten Erdkreis geben, welche so schwache Bedeutung im heiligen Geiste und der katholischen Kirche wie Italien.“

— Die „Germania“ kommt heute auf die Frage der bevorstehenden Kardinalsernennungen zurück und weiß noch, daß die darüber umlaufenden Angaben richtig sind, von den dann 71 Kardinälen 43 Italiener sein würden und betrifft dazu:

„Bei aller Skepsis vor der unbestreitbaren Autorität des apostolischen Stuhls kann man aber doch den Wunsch haben, daß das Kardinalskollegium in seinen Mitgliedern nach Möglichkeit ein gezeitiges Bild der weltumfassenden Katholizität, d. h. allgemeinen Kirche sei. Dies heißt Deutschland erfordert, so wie es gegenwärtig wohl sonst eine Nation auf dem gesamten Erdkreis geben, welche so schwache Bedeutung im heiligen Geiste und der katholischen Kirche wie Italien.“

XII.

Wenn Elisabeth Bogino lange Stande an dem Fenster ihres Zimmers saß und in den erhöhten Hintergrund blickte, der Blicke und Bäume mit einem goldenen Schein überzog, und die weiße Luft schauete sie und da mit einem

Baukunen erricht, daß er später bis zur Innungung des Gesamtverbandes in Alia die Geschäfte führen, dann aber sein Amt niedergelegt wollte. Er machte dazu den Vorwurf unter weitschweifender Berücksichtigung der in der Hauptversammlung vom 24. Januar 1901 so nachdrücklich geäußerten Decentralisationsbestrebungen, die Geschäftsführung der Centrale bis zu dem vorgesehenen Zeitpunkte beständig zu vereinachten und zu befrüchten, daß für die bevorstehenden ruhigen Jahre der Kanzlerposten unbesetzt bleibe und die laufenden Arbeiten von einem Schriftührer unter Aufsicht des Präsidiums erledigt werden könnten. Gedenk wurde mindestens, daß die Umfassung des Kongressraums in Höhe dauernd fortwährenden Bereitstellung der Besitzes in den drei Quartalen bis Jahres 1900 sich um 45 Prozent vermehrt habe. Zwischenzeitlich erledigte Jeanne Mahnungen zur Betriebssteuerung, verbinden mit weiteren, bereits ausgesprochenen Personaländerungen, stellte eine fühlbare Verkürzung auch der schriftlichen Anordnungen in definitem Ausmaß.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für das Landes- und Eisenbahnen sind eine leichte Abmilderung auch der schriftlichen Anordnungen in definitem Ausmaß.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für das Landes- und Eisenbahnen sind eine leichte Abmilderung auch der schriftlichen Anordnungen in definitem Ausmaß.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses Monats die Weisheit bereiten. Admiral v. Röder wird an der Arbeit teilnehmen. Die „Biel. Blz.“ gerichtet die Betreuungen, die Wissenschaftsschule in eine vollständige katholische Universität umzuwandeln, und wenn sie sich auf eine andere Schule zu beziehen scheint, so ist sie eben ihren Bürgern in die Hände gegeben.

— Prinz Heinrich wird nach einer Melbung der „Biel. Blz.“ Ende dieses

gleichen Unfalls wie tödlichen, doch er bald vollüberzeugen möge und doch könnte viele Hohen Meilen werden, im Süden sprach mit Dr. D. Weißbach den Königen von Sachsen und Württemberg, sämtlichen deutschen Großherzögen, Herzögen, Fürsten und freien Städten. Schäfle, wie es in einem einzigen Staate ist, so möchte sogar in jeder Familie, in jeder Gemeinde, in jeder Stadt, so ist es ja auch im Reich. Es ist nicht möglich, einen Staat allein zu beginnen, sondern es muss ein Volk gesunken werden, und es muss jeden Staat glänzen und zu treiben sein. Und das ist das, was mir wohl mit so viel Eifer im Süden mit den anderen deutschen Fürsten erreicht haben. — Gw. Igl. Höchst haben wir sich verständigt, abgesehen von den Abgeordneten und Gesandten der Staaten des Deutschen Reiches, auch die Gesandten anderer Länder, an der Spitze der Abgeordneten Sr. Gottliebe des Preuß., der apostolische Auskunfts, der eine ganz besondere und herausragende Sellung einnimmt, wenn die Abgeordneten nicht ganz zum Reich gehöriger Staaten, an denen ja noch manche Kinder der Gw. Igl. Heilige vereinfacht sind, die sie aber zur Zeit nicht in Würden befinden und die nicht ihres königlichen Aufenthalts hier haben. Gw. Igl. Höchst haben in diese Staaten, bei Monarchen und Republiken, ihre Vertreter entsandt. Diese Vertreter arbeiten nicht gegen die Vertreter Sr. Majestät des deutschen Kaisers, sondern in innigen Sünde mit ihnen in dem so konventionellen und so glänzenden Verfahren Sr. Majestät, zunächst dem deutschen Reich, dann aber der Welt des Friedens zu erhalten, und zwar einen Frieden im Osten, ohne im Bezug auf die großen und schwierigen Pflichten zu entziehen, Angehörigen des deutschen Reiches, wo immer sie sich befinden mögen, den Schutz zukommen zu lassen, auf dem sie mit vollem Recht Anspruch machen können. Wenn dafür ist die Expedition nach China, die gezeigt, die ja aus Deutschland in so ferne Länder gezogen ist, und zwar Deutschland im Süden mit den anderen Kulturstämmen — ich sage nicht nur den europäischen, sondern mit sämtlichen Kulturstämmen — eine ganz herausragende Rolle spielt. Wie wunderlich, daß diese Expedition ein baldiges und glänzendes und vor allen ein erfolgreiches Ende finde.

○ München, 12. März. Der Kaiser von Österreich ist heute Abend 9 Uhr von hier nach Wien zurückgekehrt. Der Prinz-Régent war zur Verabschiedung von dem Kaiser, welcher mit dem Deutschen Reich, dem Prinzen Luitpold und dem Prinzen Georg zum Geburtstag fuhr, auf dem Bahnhof erschienen. Nach vorsichtiger Verabschiedung und unter den lebhaften Hochrufen der Volksmenge brach sich Kaiser Franz Josef in den bereit stehenden Staatszug, der bald abfuhr.

### Frankreich.

#### Streitgegebe.

\* Marseille, 13. März. Hier kam es zwischen Arbeitern, die reiste arbeiteten, und ausländischen Arbeitern zu Streitgefechten, bei welchen ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Zwei italienische Arbeiter und ein Arbeiter aus Spanien wurden verhaftet.

\* Marseille, 14. März. (Telegogramm.) Die Delegierten der verschiedenen Arbeiterkammern des Departements Bouches-du-Rhône haben eine Tagesschreibung angenommen, in der das Arbeitsaufkommen aufgesfordert wird, in fächerförmig zusammenzufinden, um sich über die Röthwendigkeit eines allgemeinen Ausstandes aller Gewerkschaften schriftlich zu machen.

### Großbritannien.

#### Unterseeboote; Civilliche.

\* London, 13. März. Der Auftrag, die fünf im November begleiteten Unterseeboote zu bauen, ist dem House of Lords & the House of Commons übertragen worden. Das erste Boot soll im Mai fertig sein. Die Boote werden ungefähr 60 Fuß lang sein, zehn Kanonen an der Oberfläche und sieben bis acht Kanonen unter Wasser laufen und fünf Torpedos mit sich führen.

\* London, 14. März. (Telegogramm.) Die "Times" berichtet, daß nach den Anträgen der Regierung die Civil Liste des Königs auf jährlich 470 000 Pfund festgesetzt werden soll.

### Spanien.

#### Jakobswall.

\* Madrid, 13. März. Als heute ein Polizeiamt einer Person, die eine Flasche Wein einschmuggeln wollte, einen Schlag versetzte, rollte sich eine Volksmenge zusammen und warf nach dem Festamt mit Steinen. Die Polizei trieb die erregte Menge auseinander.

### Athen.

#### Vogel in Japan.

\* London, 14. März. (Telegogramm.) Die "Times" berichtet aus Tokio unter dem 13. März: Da ein beschließendes Compromiß zwischen dem Oberhause und dem Ministerium nicht ermöglicht werden konnte, griff der Kaiser ein, wie den Vorsitzenden des Oberhauses zu seinem und eröffnete ihm, es sei sein laizistischer Wunsch, daß die Steuergefechte angenommen würden. Die Mitglieder des Oberhauses hielten sich vor dem Beschuß des Souveräns und gaben die Abstimmung, die Steuergefechte morgen zu erledigen.

### Amerika.

#### Harrison +.

\* Indianapolis, 13. März. Der frühere Präsident Harrison ist gestorben. Benjamin Harrison, berühmtester Präsident des Vereinigten Staates von Amerika, geboren 20. August 1813 in North Bend (Ohio), Sohn des neuzeitlichen Präsidenten William Henry Harrison, Bullets Rechtsanwalt in Cincinnati und Regenten 1833 bis 1835 seine Brüder. 1839 wurde er Vorsteher am Oberen Gerichtshof in Ohio, gab im Jahr Anfang des Bürgerkriegs 1861 sein Amt auf, wurde Oberst eines Regiments in Indiana und 1864 zum Brigadegeneral befördert. Nach dem Kriege schrieb er für "Americanus" und "Amerikaner" und war 1869-70 als Senator des Senats in Washington. Da 1888 Indiana die Kommission des Präsidenten der republikanischen Partei abnahm, wurde Harrison aufgerufen, durch einen Mann seines Staates (Indiana) zu gewinnen. Er erhielt nur 540 708 Wählerstimmen gegen 3 366 242 Gegenstimmen, aber 228 Wahlstimmen gegen 108 und war daher geschlagen. Am 4. März 1889 trat er sein Amt an. Harrison war ein entschiedener Vertreter des Monroe-Doktrin, wenn seine ganze Regierung zugrundielegte. Der im Herbst 1889 in Washington eingetragene Panamericana-Kongress hatte eine große Bedeutung für die amerikanischen Staaten auf wirtschaftlichen und politischen Gebiete zum Zweck, und diese wurde zum Teil durch die später mit mehreren Südamerikanischen Staaten geschlossenen Handelsabkommen erreicht. Seine Politik folgte aber die 1. Oktober 1890 in Kraft tretende Pat. McKinley-Gesetz, das die amerikanische Industrie auf allen Gebieten schützhändig zu machen. Die Gründung der Industrie war auch der Grund der Befreiung. Am 10. Februar 1892 wurde Harrison für die neuwählte Präsidentschaft von Raum von Kandidaten gewählt, doch unterlag er seinem demokratischen Gegner Cleveland mit 128 gegen 100 Gegenstimmen. Nach dem Absturz seines Ministeriums nahm Harrison eine Professur an der Lehigh-Universität in Bethlehem an. Seine "Speeches from Febr. 1888 to Febr. 1892" gab George heraus (New York 1892).

### Schreberverein der Westvorstadt.

\* \* Die Dienstbotennoth — eine pöbelhaftige Frage, so lautete das Thema, über welches Herr Dr. Krebs am letzten Vorlesungsabende, am 12. März, im "Sonntags" sprach. Es waren recht beträchtliche Gespann, welche Reime über entwölft. Er sagte: Die Dienstbotennoth gehört, wenn auch zu den Unbedeutlichkeiten, doch keineswegs zu den Absurditäten, und Deutlichkeit kann auch wenige Jochbünden sein. Daß Dienstbotennoth vorhanden ist, läßt sich nicht ableugnen, daß beweisen die ungünstigen Voraussetzungen in den Tagesschriften, daß beweisen jenseits die Behauptungen, daß man

benjenigen Mädchen, welche, aus der Schule entlassen, sich entscheiden, in Dienst zu treten, ein Sparsamkeitsbuch beobachten, doch man bei Dienstbotennoth in ein und vierzig Familien verdient, das beweist der hohe Verdienst der Dienstbotennoth u. s. w. — Welche Aufgaben bietet die Zukunft der Überarbeitung der Dienstbotennoth? Durchaus keine glänzenden. Die Dienstboten noth ist eine unangenehme Hürde, welche nicht beseitigt sind; nun hat sie die Hürdebarkeit vor sich eine Ruhewand, aber, sobald diese überwunden sein wird, kann noch die Dienstbotennoth noch größer werden. Welches sind die Ursachen der Dienstbotennoth und wie ist letztere bezuvernehmen? Der Herr Vorlesungsredner rief: "Frau Dr. die Dienstbotennoth" 1) an die Familie, 2) an die Schule, 3) an die Gesellschaft. Hierbei liegt er. Viele Familien halten Dienstboten, die gar keine brauchen. Die Frau soll eine "Gebühr" des Mannes und des Hauses sein, das verzögert sieh vielleicht; sie müssen, das Sprichwort: "Morgens habe ich Gold im Mund" ist nur für Bauernväter und das andere. Ein Schwein deines Angesichts sollt du dazu Geduld eben! ist nur für die Männer. Männchen haben sogar noch zwei Dienstboten, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen drohen würde, daß es nicht handen kann! ja, wenn man in der Wirtschaftlichkeit sieht wie ungerecht. Und gerade die Haushalte mögen vornehmlich sein für ihre Dienstboten, in denen Dingen, auch wirtschaftlich und auf das Gehöft der Rindererziehung. Auch die kronenhaltenden Ritter ließen schon manches Geschäft mit verrichten (Wort befreit) — ihr Schuhputzen (u. s. w.). Diese lage erzwingt, und der Dienstboten seien in diesen unangemessenen Familien die klügste, die höchst intelligente und die leichteste Dienstbotin, die mit einem auskommen könnten, wenn man nur mit dem Vorzettelchen

## Aus dem Geschäftsvorkehr.

2 Wer bei dem herannahenden Frühling eine Braunerre zu medien beschafft und nicht in der Lage ist, den ihm vereinbarten Beumen an der Quelle zu trinken, findet in den fiktiven Mineralwältern eines billigen Erfü für die verstandenen, sozialen Beumen. Einmündige Car- und weiblichen Wässer nach bewährten Rezepten bereitet, sowie als Tafelmöhr liefert in vorzüglicher Qualität die Königl. Höh. ehem. Mineralwasserfabrik von C. A. Engelhardt hier. Siehe Inserat in heutiger Sonntagsnummer.

## Eisenbahn-Fahrplan.

### Abfahrt.

#### 1. Sachsische Staatsbahnen.

A. Linie Leipzig-Dresden. **Borm.:** \*12.35 (Wochentags bis 1. Kl. u. Befreiung) — 1.15 (D.-B. u. 2. n. D.-B. mit Wagen u. Sitzkabin.) — 16.00 (n. D. u. ab Dresden-Eger u. Chemn.) — 7.10 (n. D. u. Eger, Stolzen-Eger, Befr.-B.) — 7.35 (n. D. u. 7.57 (bis Goldene) — 18.30 (n. D. u. Eger) — 10.45 (D.-B. u. D. — 1. u. 2. Spesen, Stolzen-Eger, Befr.-B.) — 11.20 (bis Goldene) — 12.45 (bis Elster) — 13.37 (bis Goldene) — 14.50 (n. D. u. bis Goldene) — 16.50 (bis Goldene) — 17.20 (bis Goldene) — 18.48 (n. D. u. 2. 3. Spesen) — 19.35 (bis Wettin) — 11.40 (bis Zwittau über Zwickau).

B. Linie Leipzig-Vorwerk-Chemnitz. **Borm.:** 15.30 — 19.00 — 21.35 — **Radm.:** 18.08 — 18.00 (bis Görlitz) — 11.05.

C. Linie Leipzig-Görlitz-Werdau. **Borm.:** 15.50 — 19.50. **Radm.:** 12.32 — 12.30 (bis Spremberg) — 12.42 — 14.48 — 16.35 (bis Freiberg) — 18.25 — 11.07 (bis Görlitz).

D. Linie Leipzig-Görlitz-Münchberg-Chemnitz. **Borm.:** 15.00 — 17.38 — 19.30 — **Radm.:** 1.08 — 13.50 — 17.20 — 19.35 — 11.40.

E. Linie Leipzig-Görlitz-Riesenburg-Gera. **Borm.:** 15.00 — 17.10 — 17.38 — 19.30 — **Radm.:** 1.8 — 13.50 — 17.20 — 19.35.

F. Nach Berlin. **Borm.:** \*3.29 (D.-S. 1. u. 2. Kl.) — 13.37 (Bitterfeld-Berg. mit 1. u. 2. Kl.) — 5.50 (Wochentags, bis 1. Kl. — 10.00 (ab Bitterfeld nach Dresden, 1. u. 2. Kl. — 8.27% — 10.50) — **Radm.:** 11.54 (nach Wittenberg) — 12.32 (ab Bitterfeld-Görlitz) — 15.4 — 16.6 (D.-S. 1. u. 2. — 16.57 (ab Bitterfeld-Görlitz) — 1.8. — 12.32 — 11.00 (bis Bitterfeld).

G. Nach Magdeburg über Delitzsch-Bericht. **Borm.:** 13.37 — 16.00 — 18.27 — 19.50 — **Radm.:** 11.84 — 17.04 (bis Delitzsch) — 16.57 — 18.51 — 19.09 (n. D. u. Bericht) — 11.00 (bis Delitzsch) — 12.20 — 12.42 — 13.08 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 16.55 — 18.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.00 — 11.07 — 11.40.

H. Sämtliche Zugverbindungen nach Görlitz. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

I. Sämtliche Zugverbindungen nach Leipzig. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

J. Sämtliche Zugverbindungen nach Chemnitz. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

K. Sämtliche Zugverbindungen nach Zwickau. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

L. Sämtliche Zugverbindungen nach Bautzen. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

M. Sämtliche Zugverbindungen nach Görlitz. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

N. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

O. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

P. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

Q. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

R. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

S. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

T. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

U. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

V. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

W. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

X. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

Y. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

Z. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

AA. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

BB. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

CC. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

DD. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

EE. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

FF. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

GG. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

HH. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

II. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

JJ. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

KK. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:** 12.20 — 11.32 — 11.50 — 12.42 — 13.37 — 14.48 — 16.35 — 16.50 — 17.25 — 18.25 — 19.35 — 11.07 — 11.40.

LL. Sämtliche Zugverbindungen nach Borsigwalde. **Borm.:** 15.00 — 15.50 — 17.38 — 18.57 — 19.50 — 11.20 — **Radm.:</b**







